



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

5 Vom brauch der mancherley gaben/ zur liebe vnd dienst des nehesten.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Man also rein vnterscheid haben zwischen den beiden / das sie der vntugent feind ist / vnd doch die person liebet.

Seid Gassfrey vnternander / on murmeln / Vnd dienet einander / ein jglicher mit der Gabe / die er empfangen hat / als die guten Haushalter der mancherley Gnaden Gottes.

S Petrus hat in gemein vermanet / die Christen zu rechter Liebe vnternander / Tu nimpt er etliche stück / darin sich die Liebe sol bey den Christen eufferlich erzeigen / Vnd in sonderheit redet er von denen / so in der Kirchen sonderlich Ampt vnd Gaben haben / fur andern / damit sie andern hülflich sein können / Weiset also alle eufferlich leben / vnd werck der Christen dahin / das es sol in der liebe gehen / welche nicht das ire suchen / noch ir selbs zu nutz / sondern dem Liebsten zu dienst lebet zc.

Werck der Liebe gegen den armen mit leiblicher hülf.

Im ersten / das er sagt / Seid gassfrey vnternander / Das gehet auff die werck der Liebe / in allerley leiblicher notdurfft des Liebsten / Das die Christen einander sollen dienen vnd helfen mit leiblichen gütern / sonderlich den armen elenden / so frembde vnd Pilgerin bey jnen sind oder zu jnen komen / kein eigen Haus noch Hof haben können / das sie den selbigen gerne mitreilen / vnd niemand vnter jnen lassen not leiden.

Als zu der Apostel zeit / vnd in der ersten Kirchen / da die Christen allenthalb verfolget / von dem jren verriaget / hin vnd wider musten im elend vnd in der irre ziehen / Da war es not zu vermanen / das die Christen / beide / in gemein / vnd ein jeder für sich / der es vermochte / dazu theren / das solche bey jnen nicht not liddden / sondern versehen würden / Wie es auch noch not ist vnter den Christen / das die rechten armen (nicht die faule Bettler oder Landstreicher sind) so man Haus arme Leut nennet / oder / so sich selbs aus schwachheit vnd alter nicht können erneeren / versehen vnd vnterhalten werden / Dazu denn in den Kirchen Gemeine Kasten geordnet

sein sollen / das man solchen das Almosen könne reichen / Wie es die Apostel auch geordnet haben / Act. 6. Von solchem werck der Liebe vermanet auch S. Paulus an vielen orten / als Rom. 12. Nemet euch der Heiligen notdurfft an zc.

Vo solches (spricht S. Petrus) sol man thun / on murmeln / nicht mit verdries vnd widerwillen / wie die Welt thut / sonderlich / wo sie dem Herrn Christo / das ist / seinen armen Dienern / Pfarhern vnd Predigern / oder jren Kindern etwas gebe sol / denen sie alle bitten Brots ins maul zelet / vñ alles beschwerlich vnd zu viel ist / wo sie hie einen Helfer geben sol / da sie sonst dem Teufel mit hauffen gibt vnd schützet / Wie man bisher vnter dem Bapstum faulen / vnützen Mönchen / vnd schändlichen bösen Suben / Betriegern vnd Versüßern mit hauffen vnd willig gegeben hat.

Als ist der Welt vnart / vnd auch billiche straffe von Gott / das sie nicht werd mus sein / zu geben / da sie geben sol / vnd wol könne / zu erhaltung Gottes Worts / vnd der armen Kirchen / das sie doch mus an andere ort gebe / da man es ir keinen danck weis. Die Christliche Liebe aber sol diese gute art haben / das sie gutes thue / on murmeln / vnd wie S. Paulus Rom. 12. auch sagt / Vber jemand barmherzigkeit / so thue er es mit lust / das ist / gerne vnd vnbeschwert. Item 2. Corinth. 9. Einen frölichen Geber hat Gott lieb zc.

Weiter sagt S. Petrus von der Liebe Werck / in den Gaben des heiligen Geistes / so der ganzen Kirchen zu gut vnd nutz gegeben werden / sonderlich zu dem Geistlichen Ampt oder Regiment / die wil er alle da hin gerichtet haben / das damit einer dem andern diene. Vermanet sie / das sie bedencken sollen / das / was sie haben / alles Gottes Gaben sind / Welches die Heiden nicht achten / sondern als so leben / als hetten sie das leben vnd alles / von jnen selbs / Sie aber / die Christen / sollen wissen / das sie schuldig sind / Gotte damit zu dienen / Also wird aber Gott gedienet / so sie der selben brauch zu nutz vnd dienst der Leute / das sie

On murmeln vnd gerne geben

brauch der Gaben / zu dienst der andern.

Auslegung der Epistel

danon gebessert / vnd zu Gottes erkentnis bracht werden / vnd also die Kirche erbawet / gestärckt vnd erhalten werde / Danon die Welt nichts vberall weis noch verstehet.

Darumb sagt er / Das man solche Gaben / die da heissen / des heiligen Geistes oder geistliche Gaben / in der Christenheit also brauchen sol / als gute Haushalter der mancherley Gnaden Gottes / auff das wir wissen / das sie vns aus gnaden gegeben sind / nicht dazu / das wir vns der selben sollen erheben / sondern / das wir damit sollen fürstehen sein des Hauses Gottes / das ist / seiner Kirchen / Vnd / das darumb die Gaben mancherley vnd also ausgeteilet sind / das nicht einer allerley / sondern einer andere Gaben / Ampt oder Beruf hat / denn der ander / Vnd also miteinander verknüpft vnd verbunden / das wir vnternander dienen müssen.

Wid wil S. Petrus einen jeden sonderlich erinnern / das er auff seinen Stand oder Ampt sehe / vnd dem selben nach / treulich warte vnd thue / was im gegeben vnd befolhen ist / Denn es ist (wie offte die Schrifft leret) kein edler werck / denn der gehorsam des Berufes vnd wercks / so Gott einem iglichen aufflegt / das er damit zu frieden / treulich dem Liebesten diene / vnd nicht weiter gaffe nach dem / so einem andern befolhen oder gegeben / oder sich mehr vermessen / vnd weiter greiffen wolle / denn im befolhen ist.

Wie viel leichtfertiger / vnsteter Geister / vnd furnemlich die hoffertigen aufgeblasen Köpffe / vnd selbgewachsene Klüglinge thun / die sich so vol Geists vnd kunst lassen düncken / das sie nicht können bleiben bey irem befehl / meinen / sie müssen alles regieren / vnd was andere thun / meistern vnd vberflügeln.

Als sind feindselige Leute / die nichts denn unglück anrichten / vnd kein gnade habē / etwas gutes zu thun / ob sie gleich sonst keine Gaben hetten / Weil sie der selben nicht brauchen nach irem beruf / noch dem Liebesten zu dienst / sondern allein vmb ihres thums vnd vorzugs willen.

Darumb zeigt der Apostel / wie Gott seine Gaben mancherley austei-

let / vnd sagt / es seien mancherley Gaben / wie S. Paulus 1. Corinth. 12. auch thut / da einem jeden ein sonders zu geteilet vnd gegeben ist / Vnd dazu ein sonder Ampt / dazu er solche Gaben brauchen sol / vnd dabey bleiben / bis er zu einem andern beruffen wird / Wie abermal S. Paulus Rom. 12. sagt / Hat jemand Weissagung / der warte der Weissagung / Hat jemand ein Ampt / der warte des Amptes zc.

Dem ist nicht gnug / viel sonder Gaben haben / sondern es gehöret auch die Gnade dazu (wie er hie sagt / Mancherley Gnade Gottes) das es Gott wol gefalle / segnen vnd glück dazu gebe / das der Mensch mit solchen Gaben wol vnd nützlich der Kirchen diene / vnd etwas guts stüffe / Solche Gnade wird nicht gegeben denen / die nicht im Glauben vnd nach Gottes Wort oder befehl ihres berufes warten / Darumb gibe nu S. Petrus zum Exempel / wie man solcher vnterscheid der mancherley Gaben rechte brauchen sol / ein schöne Regel / vnd spricht /

Wer da redet / das er es rede / als Gottes Wort / Wer ein Ampt hat / das ers thue / als aus dem vermögen / das Gott darreichet.

Als ist ein seer nötige Lere in der Kirchen / vnd wo sie were bisher gehalten worden / so were die Welt nicht mit des EndChristis Lügen vnd versörung erfüllet / Denn es ist hie mit allen denen / so in der Kirchen etwas sein oder thun wollen / wie hoch auch ir Ampt vnd Gaben sind / ein Ziel gestellet / vñ das Pföcklin gesteckt / wie fern sie in dem selben gehen sollen / das sie das mas nicht vberschreiten.

ER teilet aber der Kirchen Regiments in die zwey stück / Leren / oder das Wort führen / Vnd ein Ampt haben / da man nach dem Wort vnd der Lere regieret / Vñ spricht von beiden / das man je sol daruff sehen / das niemand in solchem nach eigenem Kopff vnd gutdüncken oder wolgefallen fare / sondern also lere vnd regiere / das es heisse vnd bleibe / Gottes Wort / vnd Werck oder Ampt.

Dem

Gaben werden aus Gnaden gegeben / nicht zu verdienen thun.

Ein jeder sol seines berufes warten / vnd nicht weiter fahren.

Zu dem Ampt vnd Gaben gehöret auch Gottes Gnade.

In der Kirchen...

so man...

Denn es ist nicht also in der Christenheit gethan/wie in der Welt Regiment / vnd in den sachen / so eusserlich ding vnd zeitlich gut betreffen / da die Menschen / nach dem sie es verstehen / vnd ire Vernunfft leret / mögen regiren / Gesetz vnd Rechte stellen / vnd den selben nach / gebieten / straffen / nemen vnd geben / Sondern es ist hie ein geistlich Regiment der gewissen für Gott / Vnd was da geredt / geleret / geheissen oder gethan wird / das muss also gehe / das man wisse / das es für Gott gült vnd bestebet / ja das es von jm her gethet vñ fleusst / da mit man könne sage / Das hat gott selbs geredt oder gethan / Den in diesem Stande / da er regiret vnd wonet / da sol vñ wil er auch / als der rechte haus herr / alles mit einander selbs reden vnd thun / ob er wol des Menschen mund vnd hand dazu brauchet.

Gott sol in der Kirchen allein reden vñ wirken.

Arumb mus hie am ersten / vnd für allen dingen / in der Lehre / beide / von Predigern vnd zuhörern darnach gesehen werden / das man klar vnd gewis zeugnis habe / das solche lere sey eigentlich das rechte Gottes Wort / von himel offenbaret / den heiligen ersten Vetern / Propheten vnd Aposteln gegeben / vñ von Christo selbs befetiget / vnd befohlen zu lernen.

In der Kirchen sol nichts geleret werden / denn das geistlich Gottes Wort ist

Denn es ist mit nichte zu leiden / das man also mit der Lere wolt vmbgehen / wie es einen jeden gelüffet / oder in gut vnd fein dencke / vnd sich reimen wolt nach menschlichem verstand vnd vernunfft / Oder mit der Schrifft vnd Gottes Wort spielen vnd geuckeln / das sichs müste deuten / lencken / dehnen vnd flicken lassen / wie sichs leiden wolte / vmb der Leute / oder Friedens vnd einigkeit willen / Denn damit were kein gewisser noch bestendiger grund / darauß sich die gewissen verlassen möchten.

Niemand sol man vmb seines Ampts oder Gaben willen glauben

Wen so wenig ist auch zu leiden / das etwo jemand / der da sonderlich ansehen für andern / heilig vnd von hochem Geist vnd verstand ist (wenn es auch ein Apostel were) auß seine Gaben vnd befohlen Ampte wolt aufftreten / vnd macht haben / zu leren was jm gehele / Vnd die zuhörere solten schuldig sein / solchs anzunemen / vñ sich darauß

zuverlassen / das es müste recht sein / was solcher Man leret / Wie bisher der Pappst mit seinen Concilijs hat die welt beredt / darumb das er in der Apostel Stuel sesse / das höchste Ampt hette / vnd die Concilia versamlet / so köndten sie nicht irren / vnd iderman were schuldig zu glauben vnd zu halten / was sie schlüssen vnd setzten.

Wider leret S. Petrus / vnd verbeut die ganze Schrifft / bey verlust der ewigen seligkeit / das man in dieser sachen (was den Glauben belanget) auß keines Menschen person oder Gaben sehen noch achte solle / sondern alle lere prüfent vnd vrteilen / nach dem klaren gewissen Gottes Wort. das vns vom himel gegeben / vnd gewisse / eintrechtige zeugnis hat der Apostel / vnd der Kirchen von anfang her. Wie auch S. Paulus wider seine falsche Apostel / so sich der hohen Apostel Jünger rühmeten / vnd auß der selben Person vnd ansehen wider in poscheten / solch vrteil spricht / Wenn auch ein Engel vom himel ein ander Euangelium predigt / das sey verdampt vnd verflucht etc.

Alle lere zeugnis sol man aus Gottes Wort hab.

Also auch in dem Ampt oder Regierung der Kirchen / Da sol auch erstlich das zeugnis sein / das man wisse / Gott hab solch Ampt befohlen / vnd geordnet / Auß das abermal nicht jmand gestattet werde / aus eigener gewalt oder wolgefallen / etwas zu ordnen / heissen oder thun (das da solle für Götlich werck / oder zur seligkeit nödig gehalten werden) darumb vnd darauß / das er zu solchem Ampte beruffen vnd gesetzt ist. Wie der Pappst auß sein Kirchenampt / sich in der Kirchen vnterstanden / vber alle zu herrschen / gebieten / Gesetz vnd Gottesdienst zu machen / die ein jeder schuldig were zu halten.

In der Kirchen sol nichts gethan werden on zeugnis Götlich befehls.

Sondern / wer da ein Ampt der Kirchen haben vnd vben wil / der sol zuvor beweisen vnd klar machen aus der Schrifft / das er des selben von Gott befehlt habe / Das er könne sagen / Das habe nicht ich / sondern Gott geordnet / Vnd die Leute gewis sein / wenn sie solchs thun / das sie nicht jm / sondern Gotte gehorsam sind.

Als / so ich nach Christi befehl / als ein Seelsorger oder KirchenDiener / die

Denk vnd den geist

und / das alle erdet